

Zusammenfassung Zeltbau

Blache & Zelttasche (Übersicht und Tipps)

(KuK S. 206ff / KuKi S. 157)

Für den Bau der gängigsten Zelttypen eignen sich die vom J+S zur Verfügung gestellten Zeltblachen sehr gut. Damit der Bau eines Zeltes und die darauf folgende Übernachtung im Zelt auch einwandfrei klappen, sind einige Punkte zu beachten:

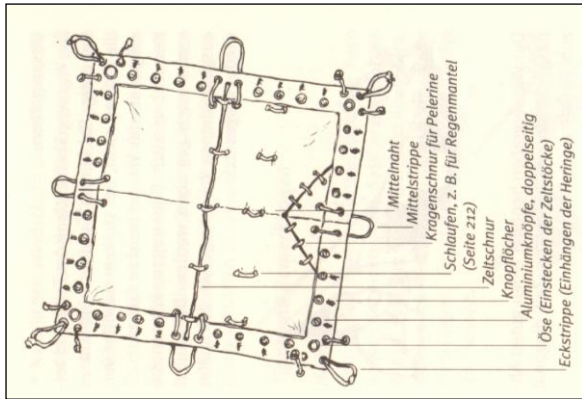


Abbildung 1: Übersicht Zeltblache

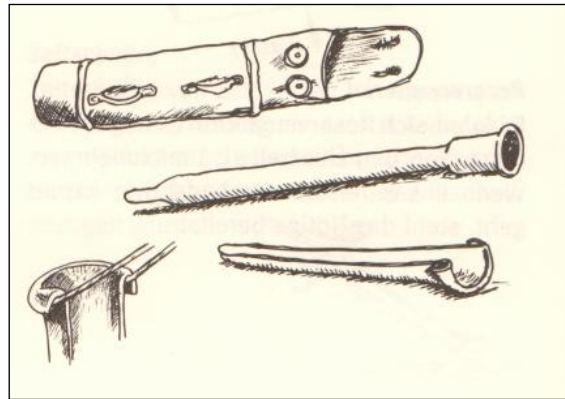


Abbildung 2: Inhalt Zelttasche

Die Zeltblache hat viele nützliche Bestandteile, welche eine optimale Befestigen und Spannen der Blache erlauben (siehe Abbildung 1).

Eine Zelttasche enthält drei Heringe und drei Zeltstöcke (siehe Abbildung 2). Es ist darauf zu achten, dass diese z.B. nach der Verwendung im Sommerlager vor der Rückgabe richtig gereinigt, sortiert und verpackt werden.

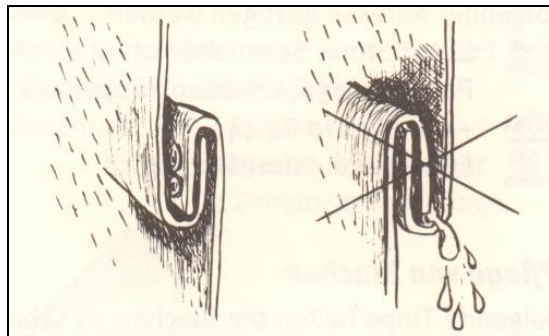


Abbildung 3: Nahtverlauf

Stets nur die Aussenseite (ohne Zeltschnurschlaufen) dem Regen aussetzen. Die Mittelnaht soll immer senkrecht verlaufen. Falsch verlaufende Nahtkanten verursachen Undichtheit beim Zelt (siehe Abbildung 3)

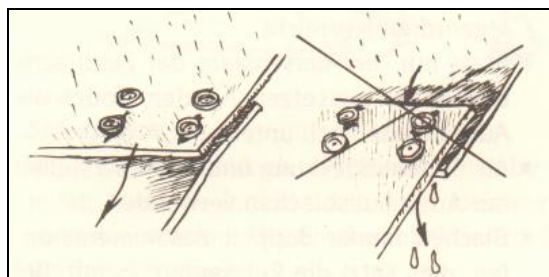


Abbildung 4: Blachen richtig überlagern

Immer beide Knopfreihen verknöpfen, damit die Kraft auf der gespannten Blachenverbindung optimal verteilt wird.

Beim Überlagern muss der überlappende Blachenteil stets nach unten zeigen, da sonst Wasser ins Zelt fließen kann (!)

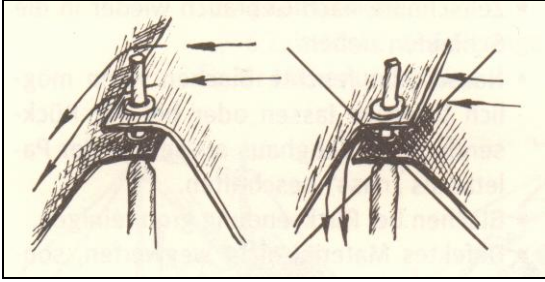


Abbildung 5: Blachenüberlappung am First

Es ist darauf zu achten, dass die Blachenkanten so geknöpft werden, dass die Öffnung auf der windgeschützten Seite liegt. Ansonsten wird es ziemlich „luftig“ im Zelt und die Temperatur sinkt aufgrund des ständig durchziehenden Windes.

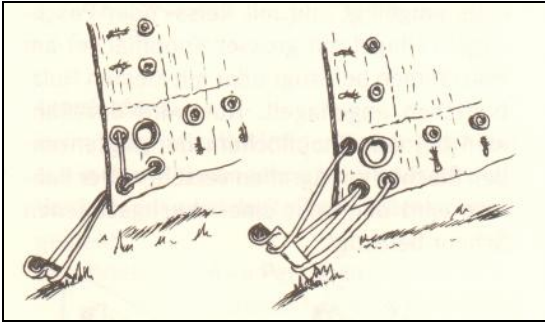


Abbildung 6: Richtiges Belasten der Eckösen

Damit die Blachen beim Abspannen richtig belastet werden, soll die Eckschnur so gespannt werden, dass die Kraft auf alle 3 Ösen gleichmässig verteilt wird (siehe Abbildung 6)

Dies gilt auch für eine Verlängerung der Eckabspannung mittels Zeltschur oder Seil.

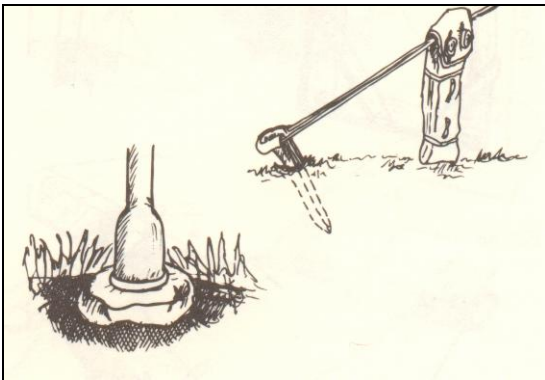


Abbildung 7: Zeltstöcke und Zeltsack richtig verwenden bzw. verstauen

Damit nach dem Zeltbau übrig gebliebenes Material nicht verloren geht, wird es in der Zelttasche verstaut und diese an einer gespannten Zeltschnur befestigt (zugleich sieht man die gespannte Zeltschnur besser, da sie mit den daran hängenden Zeltsäcken gekennzeichnet ist)

Damit die Zeltstöcke nicht im Boden versinken bei Belastung, kann zur Sicherheit ein flacher Stein oder alte Baumrinde darunter platziert werden.

Zeltaufbau

- Zuerst den Zeltplatz entsteinen (Wurzeln NICHT abhacken!)
- Zuerst überlegen, dann die Blachen knöpfen
- Zeltkonstruktion immer übers Kreuz spannen
- Je straffer die Blache gespannt ist, umso dichter wird das Zelt
- Abspannschnüre (Zeltschnüre) mit Zelttaschen oder Tüchern markieren (Stolperquelle)
- Innenzelt darf Aussenzelt nicht berühren (ausstopfen mit Stroh oder sonstigem Isolationsmaterial)
- Übrige Zeltschnüre zu einem Bund zusammenfassen und am Zelt befestigen (damit sie nicht verloren gehen)
- Restliches Zelttaschenmaterial in den Zelttaschen verstauen

Zeltabbau

- Immer zuerst Heringe herausziehen und sofort (am besten gereinigt) in die Zelttaschen versorgen. Man findet sie später sehr schlecht
- Saubere Zeltstöcke sofort in die Zelttasche versorgen
- Zeltschnüre sofort einschlaufen in die Blache oder um die Zelttasche verknüpfen
- Schmutzige Blachen sofort abreiben und so gut wie möglich reinigen
- Nasse Blachen noch am gleichen tag zum trockenen auslegen (unterwegs z.B. beim Mittagshalt)

Berliner

(KuK S. 211 / KuKi S. 158 / Jupiter S. 55)

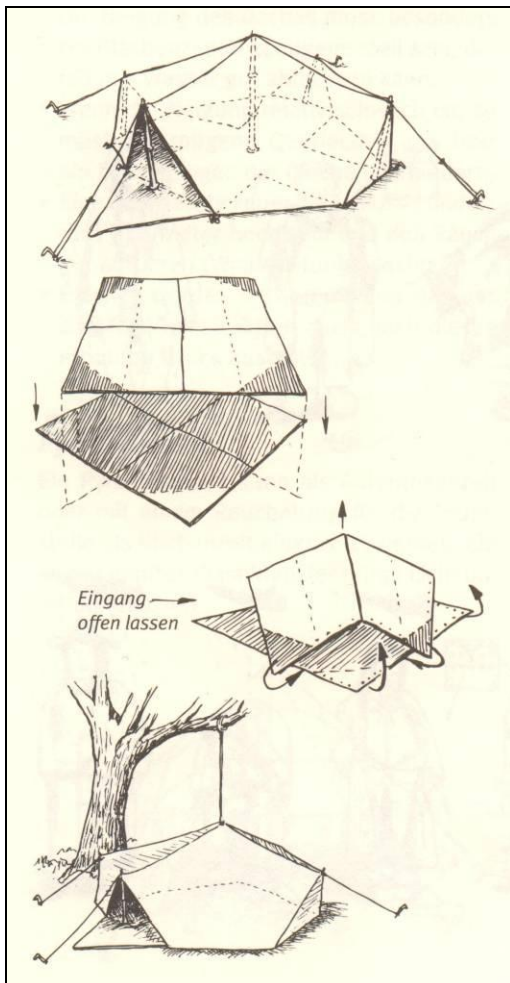


Abbildung 8: Anleitung Berliner aufbauen

Material & Kurzbeschreibung

- 4 bis 5 Personen
- 8 Blachen
- 4 Zeltschnüre
- 11 Zeltstücke
- 12 Heringe

Der Berliner ist wetterfest, hält die Wärme zusammen und hat einen Zeltboden (auch für längere Aufenthalte geeignet).

Er ist robust, hat aber einen unpraktischen Eingang.

Der Zeltaufbau braucht etwas Übung.

Der Boden wird über die Diagonale gut, aber nicht zu straff gespannt, da erst im Nachhinein die Zeltstöcke fixiert werden.

In der Mitte kann der Berliner statt unterstellt auch aufgehängt werden (siehe unterstes Bild in Abbildung 8).

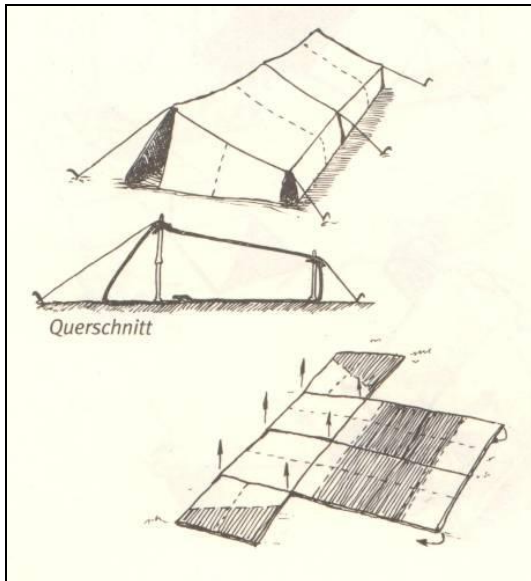


Abbildung 9: Aufbau Gotthardzelt

Material & Kurzbeschrieb

- 4 bis 6 Personen
- 6 Blachen (+2 extra für die Seiten)
- 6 Zeltschnüre
- 9 Zeltstöcke
- 14 Heringe

Das Gebirgs- oder Gotthardzelt ist ein asymmetrisches, niedriges Firstzelt.

Es schützt vor Bodenfeuchtigkeit, gibt warm und bietet dem Wind wenig Angriffsfläche. Es ist geeignet als Biwakzelt für 1 bis 2 Tage. Das Fussende wird mit einem Stockteil gehoben, sodass eine senkrechte Wand entsteht. Die Füsse haben so etwas mehr Bewegungsfreiheit.

Firstzelt

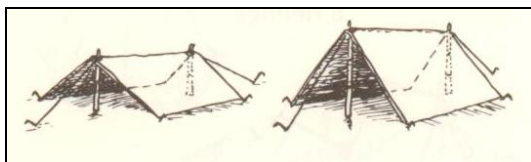


Abbildung 10: Schutzzelt

Das Firstzelt gibt es in verschiedenen Ausführungen (Schutzzelt, Langfirstzelt, Hochfirstzelt) und kann je nach Platzbedarf fast beliebig vergrößert werden.

Bei längerem Aufenthalt ist eine Variante mit eingeknüpftem Boden zu wählen.

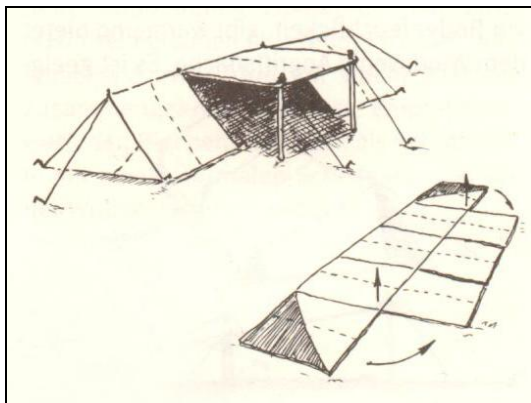


Abbildung 11: Langfirstzelt

Material & Kurzbeschrieb Schutzzelt

- 1 bis 2 Personen
- 1 bis 2 Blachen
- 2 Zeltschnüre
- 4 bis 6 Zeltstöcke
- 6 Heringe

Für längeren Aufenthalt, Boden einknüpfen

Material & Kurzbeschrieb Langfirstzelt

- 6 bis 9 Personen
- 8 Blachen (+5 extra für den Boden)
- 4 Zeltschnüre
- 18 Zeltstöcke
- 12 Heringe

Blache am Eingang wird als Vordach aufgespannt.

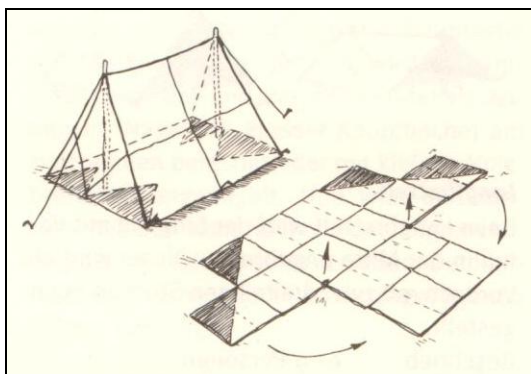


Abbildung 12: Hohes Firstzelt

Material & Kurzbeschrieb Hohes Firstzelt

- Nur als Aufenthaltszelt gedacht
- 14 Blachen
- 2 Zeltschnüre
- 2 x 6 Zeltstöcke (= 2.2m hoch)
- 8 Heringe

Grosse Angriffsfläche für Wind (!); Durch die Höhe geht viel Wärme verloren.